

### Nomenklatur.

Herr Prof. *Höfker*-Dortmund (auf Anfrage): Der Unterschied zwischen den Bezeichnungen *italum* und *italicum* ist folgender: *italum* ist ein Genetiv pluralis von dem altlateinischen Worte *italus* und müßte eigentlich *italorum* heißen. Es bedeutet »der Urbewohner des alten Italiens,« so daß die Pflanze auf deutsch heißen würde: Liguster der alten Urbewohner Italiens. *Miller* hat aber wohl gemeint: »italienischer Liguster« und das müßte richtiger *italicum* heißen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch folgendes bemerken. Für Worte, die der lateinischen Sprache entnommen sind, gilt die Regel: *vocalis ante vocalem brevis est*. Es ist daher, wie bekannt, *Picea, aúrea, argétea* usw. auszusprechen. Anders bei den aus dem Griechischen kommenden Worten; hier bleibt jeder Vokal, der aus einem griechischen Diphthong, z. B. dem *ei*, oder einem griechischen langen Vokal, z. B. dem *eta*, hervorgegangen ist, auch in seiner Latinisierung dann lang, wenn er vor einem anderen Vokal steht. Wir haben also zu sagen *gigantéus* (vom griechischen *giganteios*) und *Staphyléa* (da das *e* ein *eta* war).

Herr Gartendirektor *Kaerber*-Königsberg: Es ist hiernach der Pflanzename *Erica* auszusprechen (vom griechischen *Ereike*), der Mädchenname aber *Érica* (weibliche Form von *Érik*), vergl. auch Mitt. d. DDG. 1906, S. 228—229. Als Fachwerk kann ich empfehlen: »Salomons Wörterbuch der botanischen Kunstsprache« von Ernst Schelle, Verlag Eugen Ulmer in Stuttgart.

## Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Syringa*.

Von Camillo Schneider, Wien.

Seit ich im März 1903, in der Wiener Illustr. Gartenzeitung, XXVIII. Bd., S. 99 ff., eine Übersicht über die Gattung *Syringa* publizierte, habe ich mannigfache Gelegenheit gehabt, meine Kenntnisse davon zu erweitern. In der letzten Lieferung meines im Winter 1911/12 glücklich abgeschlossenen illustr. Handb. d. Laubholzkunde (Bd. II) sind die mir bis heute bekannten Arten und Formen kurz beschrieben und abgebildet. Auf diese meine letzte Arbeit beziehen sich alle Hinweise im folgenden Text, sofern nichts anderes zitiert wird.

Es ist mir nicht möglich, an dieser Stelle hier etwas Neues vorzubringen, ich möchte jedoch — einem Wunsche unseres hochverehrten Präsidenten Folge leistend — alle die Leser, welche sich für *Syringa* interessieren, anregen, meine noch unvollendeten Vorstudien für eine Monographie durch Mithilfe zu fördern. Wie ich zeigen werde, sind noch viele Fragen zu beantworten und ich würde mich glücklich schätzen, Aufklärung über diesen oder jenen Punkt zu erlangen.

Bereits 1903 gab ich, l. c., einen kurzen historischen Rückblick über die Kenntnis der Gattung. Ich wiederhole daraus folgendes. Schon *J. Bauhin* (*Historia nov. adm.* [1598]) kannte *S. vulgaris*, die um die Mitte des 16. Jahrhunderts bereits in Mitteleuropa und England angepflanzt war. Anfang des 17. Jahrhunderts wird *S. persica* erwähnt und diese beiden finden wir in *Linnés* *Spezies plant.* [1753]. *Willdenow* fügte dann 1796 die *S. chinensis* hinzu. Dann wurde *S. villosa* 1805 von *Vahl* und *S. Emodi* 1828 von *Wallich* beschrieben. Schon 1831 folgte *Jacquins* Notiz über *S. Josikaea*, und im gleichen Jahre beschrieb *Bunge* eine *S. chinensis*, die aber nicht mit *Willdenows* Art identisch war und 1859 von *Lindley* *S. oblata* genannt wurde.

*Turczaninow* stellte 1840 *S. pubescens* auf, und nachdem noch *Ruprecht* 1857 *S. amurensis* und *pekinensis* beschrieben hatte, folgte die erste zusammenfassende Arbeit über die Gattung von *Decaisne*, in *Nouv. Arch. Mus. Paris ser. 2. II*, 44 [1879], welcher die Gattung noch um *S. japonica* bereicherte.

1886 beschrieb *Franchet* die eigenartige *S. sempervirens*, von der noch ganz besonders die Rede sein wird, und 1891 *S. yunnanensis*, sowie mit *Bureau* *S. tomentella*, doch finden wir in der Arbeit von *L. Henry*, *Monographie horticole des Lilas et Ligustrina*, Paris 1901, nur wie bei *Decaisne* 11 Arten näher behandelt, obwohl *Henry* die *S. affinis*, l. c., neu beschreibt. *Henry* befaßte sich eingehender mit Kulturformen und bietet da viel Interessantes.

Als ich 1903 meine erste Notiz publizierte, waren mir aus Beschreibungen noch *S. velutina* Kom. und *S. microphylla* *Diels* bekannt. Ich selbst stellte als neu 1903 *S. afghanica* auf und fügte in der Bearbeitung chinesischer Formen 1905, in *Engl. Bot. Jahrb. XXXVI*, Beibl. 82, *S. Dielsiana* und *S. Giraldiviana* hinzu.

Im Jahre 1910 erhielt ich durch die Güte der Direktoren des Pariser und Petersburger Botanischen Museums Originale der Arten von *Franchet* und *Komarow*, sowie überhaupt ziemlich reiches Vergleichsmaterial. Ferner lag mir Kulturmaterial, der mir seit Jahren als neu bekannten, *S. Sweginzowi* *Koehne* et *Lingelsh.*, 1910, vor, sowie einige interessante Formen aus dem Hort. Dendrol. des Forstinstitutes in Petersburg, von denen ich 1910 eine als *S. Wolfi* beschrieb. Auf Grund von Petersburger und anderem Herbar stellte ich, Ende 1910, noch 3 neue Arten auf: *S. Potanini*, *S. reflexa* und *S. Komarowi*, zu denen 1911 noch *S. Julianae* hinzutrat, so daß das Genus nach meinen Kenntnissen heute schon 25 Arten umfaßt.

Ehe ich nun auf diese näher eingehe, möchte ich die Merkmale kurz hervorheben, auf denen die Gliederung der Gruppen und die Abgrenzung der Arten in erster Linie beruht.

Für die echten Syringen, wenn wir *S. vulgaris* an die Spitze stellen, geben die Blüten das Hauptkennzeichen. Sie besitzen hier eine lange Röhre, die den Kelch weit überragt und die Staubgefäße sind im Schlunde der Blüte eingeschlossen, so daß höchstens die Antherenspitzen zwischen den Blumenkronlappen ein wenig hervorragen. Im Gegensatz dazu haben die Arten der Untergattung *Ligustrina* kurzröhriige Blüten, deren Röhre kaum länger als der Kelch ist und deren Staubbeutel so lange Staubfäden besitzen, daß sie die Corolle überragen. Auch der Habitus der Infloreszenzen ist bei *Ligustrina* ein ganz anderer als bei *Eusyringa*, doch sind über die Variationen der Blütenstände, die auch innerhalb der *Eusyringen* auftreten, genauere Untersuchungen anscheinend noch nicht angestellt worden und mir selbst lag das schwierige Gebiet zu fern.

Es sei nun gleich auf *S. sempervirens* *Franchet*, in *Bullet. Soc. Linn. Paris I*, 613 [1886] hingewiesen. Dies ist eine immergrüne Form, welche habituell täuschend einem *Liguster* gleicht. Ich sah nur ein Zweigstück mit Blüten und würde die Form auf Grund dieser zu *Ligustrum* ziehen, allein die Früchte sollen steinfruchtartig sein mit etwas fleischigem Mesocarp und ungeflügelten Samen, so daß sie gewissermaßen zwischen *Syringa* und *Ligustrum* stehen. *Franchet* zieht die Form zu *Syringa* und begründet damit die Sekt. *Sacrocarpion*. Ich neige aber dazu, in ihr eine neue Gattung zu sehen, kann aber nichts Sicheres sagen, da mir keine Früchte vorlagen.

Aus dem Dargelegten ergibt sich also zunächst, daß wir zwei Subgenera festhalten können: nämlich *A. Eusyringa* *K. Koch*, *Dendrol. II*, 1. Abt. 265 [1872], und *B. Ligustrina* *Rupr.*, in *Bull. phys.-math. Pétersbg. XV*, 371 [1857] (Gattung *Ligustrina* *Regel*, in *Gartenflora XII*, 115 [1863]).

Die Unterg. *B.* umfaßt nur 3 Arten: *S. amurensis* *Rupr.*, l. c., *S. pekinensis* *Rupr.*, l. c. und *S. japonica* *Decne.*, in *Nouv. Arch. Mus. Paris 2. sér. II*, 44 [1879]. Man vergl. hierüber mein Handbuch, Band II. Wie ich dort bemerkte,

kann ich die *S. Faurici* Lév., in Fedde Repert. VIII, 285 [1910] vorläufig aus der Beschreibung von *pekinensis* nicht unterscheiden.

Ungleich formenreicher ist die Unterg. *A. Eusyringa*. Da haben wir zunächst eine Gruppe, deren Blütenstände sich aus nackten Knospen am alten Holze entwickeln ohne Einschaltung von Blättern, und die Blüten erscheinen vor dem Laubausbruch oder mit den Blättern. Sehr selten sind Fälle, wo vereinzelte Blüentriebe am Grunde einige Blätter zeigen. Es ist dies die Sektion 1, *Vulgares* C. Schn., in Fedde, Repert. IX. 79 [1910], welche 11 Arten umfaßt.

Ihr steht gegenüber Sekt. 2 *Villosae*, C. Schn., l. c. 80, bei deren 10 Arten die Blütenstände am Ende belaubter diesjähriger Triebe nach dem Blattausbruch erscheinen.

#### Sekt. VULGARES.

Sehen wir uns zunächst die Sekt. *Vulgares* näher an. Da zeigt es sich, daß wir sie in 2 Subsektionen scheiden können, von denen Subsekt. a) *Euvulgares* C. Schn., l. c. 79, Arten mit glatten (nicht warzigen) Früchten umfaßt, deren Blätter außerdem mit Spaltöffnungen auf den Blattoberseiten versehen sind. Von *S. pinnatifolia* sind jedoch die Früchte noch unbekannt und die Blätter konnte ich noch nicht mikroskopisch untersuchen.

Der Subsekt. b) *Pubescentes* C. Schn., l. c. 80, fehlen auf den Blattoberseiten Spaltöffnungen und die Früchte sind mehr oder minder verrucos, d. h. mit Lentizellen warzenartig besetzt.

#### Subs. EUVULGARES.

Die Gruppe der *Euvulgares* enthält eine Reihe kritischer Formen. Ich will diese in der Reihenfolge, wie ich sie im Handbuch führe, kurz besprechen.

1. *S. oblata* Lindley, in Gard. Chron. [1859] S. 868. Gut charakterisierte Art aus N.-China. Gleich Nr. 2 sehr frühblühend und auch dadurch von *vulgaris* und deren nächstverwandten gut abweichend.

1×3. *S. oblata* × *S. vulgaris*: hierher nach *Rehder* in Bailey Cycl. Am. Hort. IV, S. 1763 [1902], *S. hyacinthiflora* Rehd., l. c., eine gefüllt blühende Gartenzüchtung Lemoines, die ich nicht näher kenne.

2. *S. affinis* Henry, Monogr. hort. Lilas [1901] S. 8 in nota. Stammt ebenfalls aus N.-China, wo Bretschneider um Peking die Samen sammelte. Spontan sonst noch nicht sicher nachgewiesen, steht *oblata* sehr nahe, aber weiß und früher blühend. Noch früher blüht var. *Giraldi* C. Schn., l. c. 80 (*S. Giraldi* Lem., in Rev. Hort. [1909] S. 335, non *S. Giraldiana* C. Schn. [1905]). Sie blüht lilaweiß und bedarf noch der Beobachtung. Heimat angeblich N.-China.

3. *S. vulgaris* L., Sp. pl. 9 [1753], unsere altbekannte europäische Art aus SO.-Ungarn, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Macedonien, Herzegowina und Kleinasien: Bithynien. Die Gartenformen bedürfen noch näher der Untersuchung. Man vergl. auch das Folgende.

3×4. *S. vulgaris* × *S. persica*: Diese Hybride geht unter den Namen *S. chinensis* Willd., Berl. Baumz. 378 [1796], *S. dubia* Pers., Syn. pl. I, 9 [1805] und *S. rothomagensis* A. Rich., Dict. class. IX, 401. Sie soll zum ersten Male 1777 bei Varin in Rouen aus Samen von *S. persica* var. *laciniata* gefallen sein. Das ist nach *Henry* auch an anderen Orten beobachtet worden. Der älteste Name *chinensis* ist irreführend, muß aber dennoch den Wiener Regeln nach bleiben. Man vergl. das bei *persica* Gesagte.

4. *S. persica* L., Sp. pl. 10 [1753] ist eine altbekannte Form, die bisher nirgends wild beobachtet wurde. Alle aus Persien und dem übrigen Orient stammenden Exemplare sind kultivierte.

Ich habe schon 1903 diese Form näher besprochen und gelangte zur Auffassung, daß sie keine spontane Art, sondern eine Hybride darstellt, daß zum mindesten sie ursprünglich aus *S. vulgaris*-Kreuzung mit einer noch unbekanntem spontanen Art entstanden sein könnte, wofür ich *S. afghanica* (Nr. 5) zu halten

geneigt bin. Möglich ist es jedoch auch, daß es sich hier nur um Mutationen handeln kann, wie ja auch *Henry* den »Lilas Varin« [= *S. chinensis*] für eine Rasse von *persica* halten möchte. Da derartige Fragen nur auf Grund langjähriger Kulturbeobachtungen und Experimente sich entscheiden lassen, möchte ich heute nur dazu anregen, die »*persica*« und »*chinensis*«-Formen zu beobachten. Vor allem suche man reife Früchte zu erlangen und zu prüfen, was eine Aussaat ergibt. Die typische *persica* mit ungelappten Blättern soll nie reife Früchte bringen, und die Früchte der *persica* var. *laciniata* sollen stets *S. chinensis* ergeben!

5. **S. afghanica** C. Schn., in Wiener ill. Gartenztg. [1903] S. 106, aus Afghanistan, Kuram-Tal, ist erst unvollkommen bekannt und scheint ein kleiner Gebirgsstrauch zu sein. Die Blätter sind sehr kurz gestielt und die Früchte deutlich zugespitzt. Aus Tibet sah ich sehr unvollkommene Exemplare, die etwas abweichen und ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß in diesen Gebieten 2 spontane Arten auftreten.

6. **S. pinnatifolia** Hemsley, in Gard. Chron. ser. 3. XXXIX, 68 [1906], ist eine äußerst interessante westchinesische Art, die eingeführt werden sollte. Sie besitzt deutlich gefiederte Blätter mit 7—9 Blättchen und erinnert an *S. persica* var. *laciniata*, wo aber die Blätter nur fiederlappig sind.

Subs. PUBESCENTES.

Wir kommen nun zur Subsekt. b) Pubescentes. Bei der Besprechung dieser Arten kann ich mich unter Hinweis auf meine Dendrologie ganz kurz fassen.

7. **S. pubescens** Turcz., in Bullet. Soc. Mosc. [1840] 73. Eine frühblühende, schöne und harte Art aus N.-China und der SO.-Mongolei, die merkwürdigerweise lange mit *villosa* verwechselt wurde. Sie zeichnet sich durch violette (trocken schwarze) Antheren aus, worin ihr die neue

8. **S. julianae** C. Schn. [1911] gleicht. Sie ist erst jetzt durch *Wilson* aus Zentralchina eingeführt und in Kew Gardens, bei *Veitch* und auch im Arnold-Arboretum in Kultur.

9. **S. Potanini** C. Schn., l. c. 80, welche kürzer gestielte, länger zugespitzte Blätter besitzt und noch unvollkommen bekannt ist, beschrieb ich auch mit violetten Antheren. Jetzt aber scheint mir, daß sie mehr rosafarbene hat und sich an No. 10 näher anschließt. Man vergleiche mein Handbuch. Heimat ebenfalls N.-China (O.-Kansu).

10. **S. Dielsiana** C. Schn., in Engl. Bot. Jahrb. XXXVI, Beibl. 82, S. 88 [1905], aus N.-China (Schensi) und vielleicht auch Centralchina (Hupei). Dürfte habituell *pubescens* sehr ähneln und sollte eingeführt werden.

11. **S. microphylla** Diels, in Engl. Bot. Jahrb. [1901] 531. Eine zierlich blättrerte, gewiß sehr einflusswerte Art aus N.-China: Schensi.

12. **S. velutina** Komarow, in Act. Hort. Petrop. XVIII, 428 [1901]. Schön behaartblättrige Art aus N.-Korea, die jetzt in Kultur gekommen ist. *Koehne* zieht diese Art in den Mitteil. der DDG. XIX. 113 [1910] mit Unrecht als Synonym zu *tomentella*.

#### Sekt. VILLOSAE.

Die zweite große Sektion *Villosae* gliedert sich anscheinend in mehr als zwei Gruppen. Ich habe die Einteilung noch nicht vorgenommen, möchte nur betonen, daß *S. Komarowi* und *S. Emodi* durch die hohe Anthereninsertion im Schlund der Corolle abweichen, daß aber wieder *S. Emodi* durch die unterseits papillösen Blätter von allen Arten gut verschieden ist. Warzige Früchte besitzen *S. reflexa*, *Giraldiana* und *yunnanensis* und glatte Früchte *Sweginzowi*, *villosa*, *Josikaea* und *Wolffi*. Von *tomentella* und *Komarowi* sind die Früchte mir noch unbekannt.

Betrachten wir die Arten kurz.

13. **S. reflexa** C. Schn., in Fedde, l. c. 80 [1910]. Eine noch näher zu vergleichende Form aus Hupei, deren Früchte zurückgebogen sind, was mir noch bei keiner Art auffiel. Sollte eingeführt werden.

14. **S. Giraldiana** C. Schn., im Engl. Jahrb. XXXVI., Beibl. 82 [1905], S. 88. Eine bisher nur in Früchten bekannte Form aus Schensi, die der vorigen, wie auch *villosa* nahe steht, aber warzige Früchte hat, die aufrecht stehen.

15. **S. yunnanensis** Franchet, in Rev. Hort. [1891], 308. Eine Form aus Yunnan, die ich nur in Blütentrieben sah und noch beobachten möchte. Sollte gleich voriger eingeführt werden.

16. **S. Sweginzowi** Koeh. et Lingelsh., in Fedde Repert. VIII, 9 [1910]. Wurde angeblich aus ostasiatischen Samen erzogen. Ich sah die Art schon 1909 in Blüte im Jardin des Plantes und erhielt sie schon ein Jahr früher bei Herrn *von Sivers* in Römershof. Sie findet sich zuweilen als *S. pubescens*, ist aber eine gute Art der *Villosae* im engeren Sinne und hart und blütenreich. Sichere spontane Exemplare sah ich noch nicht. Vielleicht aus Szetschuan stammend.

17. **S. villosa** Vahl, Enum. pl. I, 38 [1805]. Eine seit langem in Kultur befindliche Art aus N.-China (Tschili) und N.-Korea. Anscheinend recht variabel. Geht gewöhnlich als *S. Bretschneideri* oder *S. Emodi* var. *rosea*, welche letztere nur eine Form von *villosa* ist. Man vergl. mein Handbuch.

17 × 19. *S. villosa* × *Josikaea*: Ich habe für die vielfach vorhandenen Kreuzungen 1910 den Namen **S. Henryi** vorgeschlagen, da *Henry*, in Rev. Hort. 1902, S. 41, sie zuerst näher beschrieben hat. Sie scheinen in Kultur jetzt schon nicht mehr selten zu sein.

18. **S. tomentella** Bur. et Franch., in Jour. de Bot. [1891], 103. (*S. Emodi* var. *pilosissima* C. Schn., in Wien. Ill. Gartenz. [1903] 107). Eine sehr einführens-werte westchinesische Art, deren Früchte noch unbekannt sind.

19. **S. Josikaea** Jacq., in Flora XIV, 67 [1831]. Die bekannte Art aus Ungarn. Einige Seitenformen jetzt häufig in Kultur. Vergl. mein Handbuch.

20. **S. Wolfi** C. Schn., in Fedde Report. XX [1910], 81. Diese Form lernte ich durch Herrn *Egbert Wolf* im Forstgarten in Petersburg kennen. Sie soll auch aus N.-China stammen und zählt zu den dekorativsten Arten der *Villosae*. Ganz hart und sehr reichblühend.

Ihr steht eine andere Form, die ich ebenda sah, sehr nahe. Sie bedarf noch der Beobachtung.

21. **S. Komarowi** C. Schn., l. c. 82. Aus Szetschuan. Sicherlich mit *Emodi* verwandt, aber ohne Papillen auf den Blattunterseiten, in der Blütenform mit weit ausgebreiteten C.-Lappen, an die letzten beiden Arten sich anschließend, von denen die hohe Anthereninsertion sie scheidet.

22. **S. Emodi** Wall., in Royle Himal. 267, tab. CXV, 1828. Von Afghanistan bis W.-Nepal verbreitet. Schön belaubte Art mit glatten, weichen, unterseits weiß-grauen Blättern, Blüten klein, milchweiß oder gelbweiß, unangenehm duftend. Seit langem in Kultur.

Zum Schluß möchte ich noch einige Worte über die geographische Verbreitung sagen: Das Zentrum der Syringen liegt in China. Hier finden wir im Norden *oblata*, *affinis*, *pubescens*, *Potanini*, *Dielsiana*, *microphylla*, *Giraldiana*, *villosa* und vielleicht auch *Wolfi*, sowie *pekinensis* und *amurensis*. Die letzte Art geht in die Mandschurei und nach Korea über, wie auch *pubescens*. Aus Korea allein bekannt ist *velutina* und aus Japan *japonica*. Rein auf Zentral-asien beschränkt sind *pinnatifolia*, *tomentella*, *yunnanensis* und vielleicht *Sweginzowi*. Nach Westen setzt im NW.-Himalaya bis Afghanistan *Emodi* ein. Mit ihm tritt schon auf *afghanica*. Dann findet sich im vorderen Kl.-Asien *vulgaris*, die bis S.-Ungarn geht, wo noch isoliert *Josikaea* lebt.

Ich schließe diese kurzen Hinweise mit der Bitte an alle, mir Material zugänglich zu machen und etwaige Beobachtungen mitzuteilen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Camillo Karl

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung Syringa. 226-230](#)